

Weiterbildung

Paartherapie kompakt - Systemisch, kreativ und unangestrengt mit Paaren arbeiten

Die Beratung von Paaren gehört zu den Kernaufgaben der Erziehungsberatung. Am häufigsten begegnen sie den Fachkräften als Rat suchende Eltern (auch Stief- oder Pflegeeltern etc.). Und nicht selten erscheint dann hinter dem vorgestellten „Problemkind“ ein Paarthema. Spätestens hier, aber auch immer häufiger in Zusammenhang mit Trennung und Scheidung, sind paartherapeutische Kompetenzen gefragt. Diese sollen in dieser Weiterbildungsfolge weiterentwickelt und vertieft werden.

In der Paartherapie steht neben den beiden Personen vor allem die Beziehung im Mittelpunkt. Von daher helfen insbesondere beziehungsorientierte, also systemische Ansätze beim diagnostischen Verständnis der Paardynamik und der praktisch-methodischen Umsetzung hilfreicher Veränderungs- und Entwicklungsimpulse.

Neben Inputs zur Theorie stehen vor allem der Praxistransfer und die Etablierung einer „systemischen Haltung“ im Mittelpunkt der Seminarreihe. Sie ermöglicht ein engagiertes, auftrags- und prozessorientiertes Arbeiten mit Paaren, soll aber auch für den/die Berater/in Wege zu einem lebendig- kreativen, abwechslungsreichen und möglichst unangestregten Arbeiten aufzeigen.

Während die ersten beiden Kursteile sich auf die eher klassischen Themen der Paartherapie konzentrieren, liegt der Fokus des dritten Blockes auf der „Trennungs- und Scheidungsberatung“. Dieser Akzent soll der zunehmenden Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstellen „in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung“ (siehe §28, SGB 2) Rechnung tragen.

Didaktik

Um einen engen Bezug zur Praxis zu halten, sind mitgebrachte Fälle aus dem Beratungsalltag der Teilnehmer/innen erwünscht. Sie können zur Veranschaulichung verschiedener theoretischer und methodischer Themen hilfreich sein und eine gute Basis für Reflexions- und Trainingseinheiten liefern.

Neben den Themen, die unter den jeweiligen Kursteilen stichwortartig aufgelistet sind, werden in allen Teilen Kleingruppenübungen, Selbsterfahrungselemente, Supervision und Wege für den achtsamen Umgang mit den eigenen Möglichkeiten und Grenzen angeboten. Auch können spezifische Wünsche von Teilnehmer/-innen nach Absprache noch in das Programm eingebaut werden.

Zielgruppe

Adressaten dieser Weiterbildung sind sowohl Kolleg/-innen, die bereits mit Paaren arbeiten und ihr Wissen und ihre Kompetenzen auffrischen und erweitern wollen, als auch die, die zwar prinzipielles Interesse an Paarberatung, aber noch keine oder wenig Praxiserfahrung haben. Systemisches Grundwissen und/oder eine grundständige therapeutisch-beraterische Weiterbildung sind wünschenswert.

Umfang und Organisation

Umfang: 3 Teile á 5 Tage. Die Weiterbildung kann nur komplett gebucht werden.

Teil 1

Der Start und erste Schritte: Welche Paare kommen womit, und wie schafft man eine gute Arbeitsbasis?

Im ersten Kursteil werden die Lebenswelten heutiger Paare reflektiert und typische Konfliktszenarien, die zu einer Anmeldung in einer Beratungsstelle führen, besprochen. Am Anfang jeder Paartherapie steht die Auftragsklärung und damit verbunden, die Beziehungsgestaltung zwischen Paar und Therapeut/in:

Welche Paare kommen in die Erziehungsberatung?

- Anliegen- und Auftragsklärung, Kontraktgestaltung
- Fragen zum Setting
- Paarbeziehungen im soziokulturellen Wandel
- Wie hat es angefangen? (der „implizite“ Paarvertrag)
- Phasenmodelle in der Paarbeziehung
- Paardynamik und Konfliktmuster
- Vom Paar zum Elternpaar und andere Übergangskrisen
- Gender-Sensitivity , geschlechtsspezifische Aspekte
- Die therapeutische Beziehungsdreieck in der Paartherapie
- Neutralität und Positionierung
- Resonanzphänomene (Übertragung/Gegenübertragung)
- Hausaufgaben und Experimente

Teil 2

Chancen und Herausforderungen in der Vielfalt paartherapeutischer Prozesse

Im zweiten Teil werden verschiedene thematische und methodische Zugänge in der Arbeit mit Paaren vorgestellt und ausprobiert. Dazu soll ein differenzierter Blick auf „besondere“ Paarsysteme (und ihre impliziten Herausforderungen) entwickelt werden:

- Die „Macht der Gefühle“ (Affektlogik und Affektregulation)
- Lebensthemen und mehrgenerationale Dynamiken
- „Mehr desselben“ und andere dysfunktionale Lösungen
- Methodenvielfalt in der Paartherapie
- „besondere“ Paarsysteme:
 - homosexuelle Paare
 - seriell monogam: die zweite, dritte, etc. Ehe
 - bikulturelle Paare
- Intimität, Sexualität, Untreue und Eifersucht
- Liebe, Macht und Geld
- Komplementäre Verstrickung (Gewalt und Abhängigkeit)
- „Lieben heißt Lassen“ , Achtsamkeit und Akzeptanz

Teil 3

Trennungs- und Scheidungsberatung: Von Ambivalenzen, Verlustschmerz und „Ab-Lösungen“

Im dritten und letzten Kursteil werden die Unterschiede der Trennungs- und Scheidungsberatung zur Paartherapie markiert und insbesondere benötigte Kompetenzen für eine „mediativ-orientierten Beratung“ erarbeitet:

- Bleiben oder gehen? Arbeit mit Ambivalenzen
- Trennung und Scheidung als soziokulturelles Phänomen
- Phasen im Trennungsprozess
- Der Ansatz der „mediativ-orientierten“ Beratung im Unterschied zur Paartherapie
- Der/die Berater/in als „Anwalt der Verhandlungslösung“
- Umgang, Sorgerecht, Finanzen und andere bedeutsame Kontexte
- Verlust, Trauer und Abschied
- Entwicklung und Einsatz von Ritualen
- Er/Sie hat eine/n „Neue/n“: Erhöhung von Komplexität und deren implizite Herausforderungen
- „Mit Klarheit und Bescheidenheit“: keine Angst vor „Hochstrittigkeit“

In jedem Kursteil kommen neben den Inputs, Gruppenarbeiten und Übungen verschiedene Methoden zum Einsatz, die vor allem auch das systemische Arbeiten selbst darstellen.

Über den Besuch der Weiterbildungsfolge wird zu jedem Kursteil eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Auf Wunsch kann eine zusammenfassende Teilnahmebescheinigung über alle drei Teile ausgestellt werden.

Leitung: Dipl.-Psychologe Kurt Pelzer